



# KONSTRUKTION

Wie man ein stabiles Haus baut

Ich möchte in diesem Kapitel versuchen, über die Metapher des „Hausbaus“ die Notwendigkeit von Achtsamkeit über den gesamten Veränderungsprozess hinweg transparent zu machen.

Im gesamten Text steht dabei die männliche Form stellvertretend für Personen aller Geschlechter.

## 6.1. Erfolgreiche Lösungen sind planbar

Erfolgreicher Hausbau und die nachhaltige Gestaltung von Veränderungsprozessen haben Vieles gemeinsam: Erfolgsfaktoren sind neben bestmöglicher Projektvorbereitung vor allem die Motivation, über den gesamten Prozess hinweg die erforderliche Konzentration und Begeisterung aufzubringen, über den Tellerrand hinaus denken zu wollen und als Team bestmöglich zu performen. Weitere Potenziale könnten in der Gestaltung von Veränderungsprozessen genutzt werden: Beim Hausbau sind Rahmenbedingungen in aller Regel sehr viel präziser definiert, der gesamte Bauprozess wird weitaus konsequenter begleitet und überwacht. Der kreative Prozess folgt zwar ebenfalls Spielregeln, dies geschieht jedoch in einer weniger strikten und ggf. einschränkenden Form.

Jeder Bauherr ist hochmotiviert, sein Haus stabil zu bauen. Er möchte langfristig und zufrieden darin leben und es ggf. zu einem späteren Zeitpunkt nochmals anpassen können. Er wird daher von Beginn an versuchen, mit Voraussicht zu planen und Schwachstellen zu vermeiden, die das Konstrukt in welcher Form auch immer beeinträchtigen könnten. Mit Hilfe seines Architekten und seiner Familie arbeitet er bereits vor dem eigentlichen Hausbau eine Checkliste ab, die einzelnen Entscheidungen leiten ihn möglichst konsequent über die gesamte Bauzeit hinweg:

**Frage 1:** Was für ein Haus soll gebaut werden / welchen Zweck soll es auch langfristig erfüllen?

Die für den Hausbau verfügbaren Ressourcen sind klar festzulegen und die daraus resultierenden Möglichkeiten zu klären. Allenfalls ist ein bestehendes Haus für den Bedarf umnutzbar (und ggf. restaurierte Elemente klug zu integrieren) oder es macht tatsächlich Sinn, völlig neu zu bauen. Die Bedürfnisse all seiner Bewohner wollen berücksichtigt werden. Ausserdem sollte das Haus seine Bewohner bestmöglich repräsentieren können.

„DIE PROBLEME  
DIESER WELT LAS-  
SEN SICH NICHT  
MIT DEN GLEICHEN  
DENKWEISEN  
LÖSEN, DIE SIE  
ERZEUGT HABEN.“

ALBERT EINSTEIN

ABBILDUNG 4:  
GEGENÜBERLIE-  
GENDE SEITE

„KONSTRUKTIONEN“

**Frage 2:** Welche Voraussetzungen müssen erfüllt, welche Experten involviert werden?

Unterschiedliche Experten und Gewerke sind involviert. Der Architekt richtet seinen Entwurf an den Bedürfnissen der Bewohner, aber auch an behördlichen Vorgaben aus. Eine Baubewilligung wird eingeholt. Die Bauaufsicht überwacht die Umsetzung ihrer Vorgaben und Sicherheitsrichtlinien und interveniert bei Zuwiderhandlung. Der Bauunternehmer führt mit seinen Partnern den Auftrag kompetent aus, Verträge definieren Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten und Abläufe.

**Frage 3:** Wo steht das Haus?

Die für diese Umgebung geeigneten Baumaterialien, das bestmögliche Fundament, das sinnvollste Energiekonzept und die schlüssigste Dachkonstruktion wollen ausgewählt werden. Hier sind Fehlentscheidungen kaum kompensierbar. Ebenso ist jedoch auch die gestalterische Umgebung des Hauses zu berücksichtigen: Attraktive Ausblicke und Schutz der Privatsphäre wollen optimal geplant und die unmittelbare Umgebung wie Zufahrt oder Garten gestaltet werden. Nützliche Ressourcen (Schule, medizinische Versorgung, Sport- und Einkaufsmöglichkeiten oder persönliche Netzwerke) im weiteren Umfeld können die Standortentscheidung ebenfalls entscheidend beeinflussen. Allenfalls sind zusätzliche vorbeugende Schutzmassnahmen z.B. zur Erdbebensicherheit erforderlich.

**Frage 4:** Wie umfangreich soll gebaut werden?

Es ist zu klären, wie viele Räume benötigt werden und wie diese optimal angeordnet sind. Abzuwägen ist, ob eher offene und grosszügige oder kleinere und klarer abgegrenzte Raumsituationen das häusliche Leben begünstigen. Ein kleiner Grundriss kann mehrere Stockwerke erforderlich machen, alternativ können wenige Räume auf einem grosszügigen Grundriss geplant werden. Rückzugsorte und Gemeinschaftsräume sind zu berücksichtigen und alle Räume wollen bestmöglich und effizient mit Infrastruktur (Elektrizität, Wasser, Technologie) ausgerüstet sein. Mit unliebsamen Überraschungen und Problemen in der Umsetzung der geplanten Massnahmen ist zu rechnen, ggf. zusätzlich erforderliche Ressourcen sind von Beginn an einzuplanen. Mögliche alternative Lösungswege gilt es zu bedenken und zu berücksichtigen.

**Frage 5:** Welche Innenausstattung wünschen die Bewohner?

Die individuellen Bedürfnisse aller Bewohner sind zu beachten und zu bedienen. Wenn immer möglich sollten sie direkt an der Auswahl des Interiors mitwirken und diese auch selbst mitgestalten können. Die gemeinsamen Bedürfnisse aller Bewohner wollen vorab geklärt und in die Gesamtgestaltung integriert werden. Unterstützung durch Experten kann verfügbar gemacht werden, ihre Einflussnahme sollte stets die Interessen der Bewohner im Fokus ihrer Entscheidungen haben. Allenfalls fungieren sie auch als Mittler im Gestaltungsprozess hin zum gemeinsa-

men Konsens. Alle Bewohner sind entsprechend ihrer Ressourcen dem Unterhalt des Hauses verantwortlich. Die Umgestaltung von Räumen ist immer möglich und sogar wahrscheinlich, da sich die Bedürfnisse sowohl der Familie als auch der einzelnen Bewohner konstant verändern.